

Die kurze Visite

Kanzler und Premier hatten es eilig

LUDWIGSBURG (ad). Um 14.20 Uhr schwebte der Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes auf dem Sportplatz der Pädagogischen Hoch-



Die Polizeieskorte.

schule ein; ein Fahnenportal war aufgebaut, der rote Teppich ausgerollt und ein Spalier der Polizei stand. Kanzler Kohl, der mit seiner viel zu frühen Ankunft in Ludwigsburg die Sicherheit und das Protokoll ins Schwitzen brachte, hatte den Gast aus Frankreich mit seinem Dienst-Mercedes (Nummer 02) abgeholt. Auf dem Weg zum Schloß Favorite stand links und rechts der Straße alle hundert Meter ein Polizist; dem Konvoi fuhr eine Motorradstaffel voraus.

Bevor sich die beiden Staatsmänner zum Schloßhof begaben, sprachen sie miteinander; Schloß Favorite war dazu auserwählt worden. Ein Pulk von Fotografen und Kameramännern umlagerte die Politiker bei ihrer Ankunft. Der Kanzler: „Jetzt stellen wir uns da hin und dann wollen wir unsere Ruhe.“ Keineswegs: Auch das obligatorische Bild auf dem Sofa mußten Kohl und Chirac hinter sich bringen. Dann aber wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

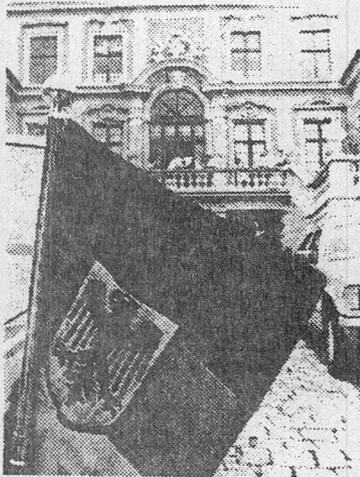
Um Abrüstungsfragen sei es vornehmlich gegangen bei diesem „Vieraugengespräch“, ließ der Kanzler nach dem Gespräch verlauten.

Vor Schloß Favorite versammelten sich gut hundert Menschen, die die beiden Politiker sehen wollten.

Unterdessen war der baden-württembergische Ministerpräsident Lo-

thar Späth zu Fuß vom Schloß herübergelaufen, um die Regierenden der Bundesrepublik und Frankreichs abzuholen. Auf dem Balkon des Schlosses noch einmal ein Lächeln und Winken für die Kameras, und dann ab zum „Bad in der Menge“. Der Weg zum Schloßhof brachte die Polizei in arge Bedrängnis. Der immer lächelnde Chirac und der etwas grimmig erscheinende Kanzler mußten sich regelrecht eine Gasse bahnen. Vor der Tribüne schließlich kam es sogar zu einem Handgemenge; Plätze für Ehrengäste waren nicht freigehalten worden.

Unmittelbar nach seiner Rede, gegen 17.15 Uhr, gingen Kohl und Chirac durch ein Polizeispalier vom Schloßhof. Fernab der Öffentlichkeit baute sich auf dem Sportplatz bei der PH wieder die Polizei auf, eilten Kanzler und Premier mit Gefolge zum Hubschrauber. Noch bevor der Helikopter abgehoben hatte, löste Kanzler Kohl seine Krawatte, zog sein Jackett aus und setzte sich in seinen klimatisierten Wagen. Der Luftwirbel des Hubschraubers ließ die Fahnen flattern -- eine Visite war zu Ende.



Bundesstander vor Favorite.



Im Gedränge auf dem Weg zum Schloß.